

KIRCHE UNTERWEGS

www.kircheunterwegs.de

der Bahnauer Bruderschaft e.V. | 71554 Weissach im Tal

Freundesbrief Nr. 104 | April 2017 - Juli 2018



Allein!

Das Wort hat Kraft: verändert, trägt, begeistert

„Darfs ein bisschen mehr sein?“

Kinderbibelwoche als Mitarbeiterbildung und Gemeindeentwicklung

REformBAR, e.Motion ...

Ein einfühlsamer Blick hinter die Kulissen von ReSonanz & Co

Liebe Leserinnen und Leser,

„Was möchtest du? Was soll ich für dich tun?“

Eine ziemlich dumme Frage, wenn man es klipp und klar vor Augen hat: Der Mensch ist blind! Er will wieder sehen können. Der Mensch ist krank! Er will doch gesund werden! Lass ihn nicht warten! Der Mensch hat Hunger. Gib ihm doch zu essen.

Eine immer wieder gestellte Frage, vielleicht eine Leitfrage Jesu? An entscheidender Stelle fragt er sein Gegenüber: „Was soll ich für dich tun?“ Möchte er, dass der andere selbst die Lösung benennt? Will er die Ressourcen des Hilfsbedürftigen wecken? Ist der Hilfsbedürftige gar nicht so hilfsbedürftig, weil er die richtige Antwort selbst geben kann? Soll sich der Mensch erst mal klar werden, was er überhaupt braucht?

Eine ziemlich gute Frage! Jesus stülpt dem Gegenüber nicht einfach was über. Er begegnet ihm auf Augenhöhe. Er nimmt ihn wahr. Er hört ihn. Ich könnte mir für meine Begegnungen mit Menschen davon eine Scheibe abschneiden. Hören und sehen, wahrnehmen und ernstnehmen: Was braucht der Mensch wirklich, dem ich begegne? Meine ich es zu wissen oder höre ich ihm zu? Nur wer gut zuhören kann, kann auch gut hören.

„Was soll ich für dich tun?“ Eine Frage, die mich umtreibt. Wie überhaupt die Fragen der Bibel mich mehr und mehr herausfordern: „Adam, wo bist du?“ Versteckt sich da einer

vor Gott, warum? Was hat er zu verbergen? „Warum habt ihr solche Gedanken?“ Ja, warum ärgert ihr euch über den Menschen, der sich Gott zuwendet? Warum ist euer Herz so hart und voller Neid?

„Was soll ich für dich tun?“ Jesus wendet sich den Menschen zu. Es ist, als wende er sich mir zu mit dieser Frage. Hab ich einen Wunsch an ihn? Ob mir was einfällt, was er für mich tun könnte? Was brauch ich denn wirklich? Oder bin ich rundum zufrieden, gefüllt und satt? Fragen sind spannend. Spannender und herausfordernder als Antworten. Ja, die Fragen der biblischen Geschichten haben es in sich! Ich versuche, die Herausforderung anzunehmen. Und geb dann mal eine Antwort. Ganz persönlich.

Lassen Sie sich, lasst Euch herausfordern durch Fragen. Sie öffnen fürs Leben und lassen neue Perspektiven zu.

In diesem Freundesbrief werden manche Fragen aufgeworfen. Wir möchten Sie mitnehmen auf Wege zu den Menschen, die wir in den zurückliegenden Monaten gegangen sind. Mitnehmen auf dem Weg mit Gott, der in den Fragen, die das Leben stellt, uns hält, mit „des Lebens Händen“ gnädig hält.

Herzliche Segensgrüße



Manfred Zoll

Die Christliche Zirkusschule kommt

Ob Zirkus-KiBiWo, Zirkusnachmittag, Zirkusprojekt in Gemeinde oder Schule, ob Mitarbeiterschulung oder ... die Christliche Zirkusschule kommt gerne auch zu Ihnen!

Als besonderes Highlight für die Kinder- und Jugendarbeit oder als Alternative zur herkömmlichen, vielleicht schon seit Jahren durchgeführten Kinderbibelwoche ist ein Projekt mit der christlichen Zirkusschule eine echte Bereicherung für die Arbeit in den Gemeinden und Schulen und bringt frischen Wind und neue Motivation für die Mitarbeiter. Dabei reicht unser Angebot von spezifischen Mitarbeiterschulungen bis hin zur kompletten Begleitung und Durchführung eines Zirkusprojektes durch unsere Referenten. Das benötigte Zirkusmaterial wird von uns gestellt. Mit mittlerweile drei verschiede-

nen Zirkus-Arbeitshilfen und einer speziellen Arbeitshilfe für Kinder von 3 bis 5 Jahren (Kindergartenalter) steht den Gemeinden ein breites inhaltliches Spektrum zur Verfügung. Man kann natürlich auch mit den Arbeitshilfen selbst ein Zirkusprojekt in Gemeinde, Schule ... durchführen. Denn die Arbeitshilfen vermitteln die zirkensischen Grundkenntnisse, die Mitarbeitende benötigen, enthalten das Bibeltheater mit inhaltlichen Verknüpfungen von Zirkus und Bibel und bieten komplette Pläne und Anleitungen für die Vorbereitung und Durchführung sowie Hinweise zur Beschaffung und dem Basteln von Zirkusmaterial.

Info, Beratung, Rückfragen direkt an Bettina Braun, bb@kircheunterwegs.de. Ein paar Termine sind auch noch kurzfristig möglich. bb

Allein! Das Wort hat Kraft

Allein! Das fühlte sich Martin Luther oft. Allein und einsam im Kloster. „Kann ich es meinen Brüdern recht machen?“ Allein mit seiner Angst. „Kann ich es Gott recht machen?“ Allein im Blick auf das Jüngste Gericht. „Werde ich vor Gott bestehen und dem ewigen Höllenfeuer entkommen?“

Es konnte ihm wohl niemand helfen. Er war allein mit seinen Qualen, mit seinem unruhigen Gewissen, gar mit seinem Hass auf den gerechten Gott, der den Sünder straft. Nicht einmal seinem Beichtvater Johann von Staupitz gelang es, den jungen Martin über diese Fragen zu trösten.

Da saß er an einem Abend im Turmzimmer seines Klosters zu Wittenberg und las im Brief an die Römer die Worte „gerecht“ und „Gerechtigkeit“. Er blieb an ihnen hängen: „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“

(Röm 1,17)
Lange brütete er über diesem Satz. Da erkannte er oder mehr noch: der Heilige Geist offenbarte es ihm: GOTT macht gerecht. In Jesus Christus rechtfertigt und erlöst er den Menschen.

Er erkannte: Nicht durch gute Taten, sondern allein durch den Glauben an die Barmherzigkeit Gottes wird er den ewigen Höllenqualen entkommen können. Und mehr noch entdeckte er: Ich brauche mich vor Gott nicht zu fürchten. Im Gegenteil. Gott hat mich lieb. So wie ich bin, bin ich ihm recht. So wie ich bin, nimmt er mich in seine Arme und in sein weites Herz.

„Auch brauche ich dafür nichts zu bezahlen. Keinen Kreuzer, keinen Taler und keine Gulden.“ Radikal wendet er sich gegen die Kirche. Weg mit den Ablassbriefen. Weg mit der Angst vor dem Fegefeuer. Dem Papst, dem Kaiser, den Fürsten war das natürlich ein Dorn im Auge. „Luder Martin verdirbt uns

das Geschäft. Sage ab! Schwöre ab von deinen ketzerischen Schriften.“ Wieder stand Martin allein vor Kaiser, Fürsten, Bischöfen auf dem Reichstag in Worms. Doch er blieb standhaft und bekannte: „*Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde, ... so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!*“

Darauf traf ihn der kaiserliche Bann. Von nun an war er vogelfrei. Jeder konnte ihn verfolgen und töten. Aber ein guter Freund, Friedrich der

Weise, ließ ihn von Soldaten überfallen. Es war ein Trick! Jeder sollte glauben, Luther sei von ihnen getötet worden. Aber, sein Freund versteckte ihn auf der Wartburg. Nicht als Mönch, sondern als Junker Jörg, um sein Verschwinden noch mehr zu verschleiern. Dort auf der Wartburg packte Luther eine der größten Aufgaben an, die die Welt verändern würde:

Die Übersetzung der Bibel.

Mit der Bibel hat uns Martin Luther ein wahres Schatz- und Glücksbuch geschenkt. Warum? Es stehen tolle und spannende Geschichten darin. Von mutigen Freunden, die ebenfalls standhaft blieben vor dem König Nebukadnezar und selbst im Feuerofen nicht verbrannt sind. Gott stand zu ihnen und bewahrte sie. Wir lesen tolle Geschichten von Jesus: Wie er mit fünf Broten und zwei Fischen 5000 Menschen satt gemacht hat. Zum Staunen, wie uns die Bibel von der Schöpfung erzählt. Wie Gott alles so einzigartig und gut gemacht hat. Wie wunderbar er dich und mich gemacht hat (Ps 139,14): „Herr, ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine





Seele.“
Dazu
das
das
Kost-
bars-
te, das
in der
Bibel
steht
(Joh.
3,16):
„Gott

hat uns lieb. Unendlich lieb. So lieb, dass er sogar seinen eigenen Sohn hingegeben hat, dass wir nicht verloren gehen sollen. Nein, dass wir es glauben und das ewige Leben haben sollen.“
Ja! Die Bibel ist ein Schatzbuch! Aber noch viel mehr. Die Bibel ist ein Glücksbuch. Ein Schatz- und Glücksbuch. Weil sie froh und glücklich macht, wenn ich darin lese. Dann meint sie mich. Wenn ich darin lese, dann meint Gott mich. Durch die Worte der Bibel redet Gott zu mir. Durch die Worte der Bibel wird sein Wort für mich und in mir lebendig. Dieses Wort gilt mir persönlich und es macht mich froh und zuversichtlich. Es tröstet mich und richtet mich auf. Auch ermahnt es mich und schützt mich. Es zeigt mir Gottes gute Wege, das Tor zum Himmel und macht mich zutiefst glücklich.

Das bringt mich auf die Frage: Glück, was ist das eigentlich? Was sind die glücklichsten Momente im Leben? Vielleicht sogar der Glückstaumel einer ganzen Nation. Ganz bestimmt geschehen, am 13. Juli 2014. Im Maracanastadion in Brasilien läuft die 113. Spielminute: „Toni Kroos auf Andre Schürrle. Schürrle läuft. Schürrle flankt. Der kommt an! Mach ihn. Mach ihn! Er macht ihn. Mario Göööötte. Und da ist er gekommen. Dieser eine Moment. Für Mario Götze. Irre! Das nächste Jokerter für Deutschland: Helmut Rahn. Gerd Müller. Andy Brehme, und jetzt Mario Götze. Ein Traumtor. Es sind noch sechs Minuten die Deutschland vom 4. Stern, vom WM-Titel trennen. 34 Millionen Deutsche vor den Bildschirmen fiebern mit. Und dann ist Schluss. Schluss. Aus. Das Spiel ist aus. Eine ganze Nation im Freudentaumel. Im Glückstaumel. Deutschland ist Weltmeister.“ Sie haben es verdient. Und uns damit glücklich gemacht! Ein Tor – fast für die Ewigkeit.
Es gibt ein Geheimnis. Ein Glücksgeheimnis über dieses Tor von Mario Götze. In der 88. Minute wechselte Bundestrainer Löw. Und

bevor er Mario Götze aufs Feld schickte, sagt er zu ihm: „So, und jetzt zeig‘ der Welt, dass du besser bist als Messi!“ Später wird Löw nach diesem Satz gefragt und er antwortet: „Der Satz fiel mir spontan ein. Immer stand alles im Zeichen von Messi. Bester Spieler, Weltfußballer! Aber als ich neben Mario stand, dachte ich: Komm, Mario, für mich bist du in diesem Moment wertvoller als Messi. Du entscheidest jetzt das Spiel.“

Warum ist mir diese Aufmunterung Jogi Löws für Mario Götze so wichtig? Genauso ist es mit dem lebendigen Gott. Wenn wir in seinem Wort lesen, genau dann steht Gott neben uns. Genau dann sind wir für ihn der wertvollste Mensch. Genau dann redet er zu uns. Genau dann. Durch die Bibel redet Gott zu uns dieses eine persönliche Wort, das nur uns gilt. Allein er und allein durch die Schrift macht er sein Wort in uns und für uns lebendig. Sagt uns, was er uns sagen will.
Es ist deshalb so spannend, Gottes Wort aus den biblischen Versen herauszuhören. Es macht uns Mut. Es lässt uns befreit aufspielen und aufblicken. Es spornt uns an, Großes und Gutes zu tun. Und damit andere glücklich und glücklich zu machen.

Ich denke an unseren früheren Pfarrer, der meine Frau und mich getraut hat. Dieses eine Wort, dieses eine Versprechen Gottes war ihm wichtig. Davon hat er immer wieder erzählt. Davon, wie Gott seinen jungen Mitarbeiter Josua beauftragt hat. Ja. Gott stand neben Josua und sagte zu ihm (Josua 1): „Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein. Ich werde dich nicht verlassen. Sei zuversichtlich und unverzagt. Vertraue meinem Wort. Betrachte es Tag und Nacht. Lies darin und halte dich in allen Dingen an das, was darin geschrieben steht. Dann wirst du Erfolg haben und wirst alles, was du beginnst, glücklich vollenden.“ Was für eine Zuversicht und was für ein Versprechen!

Ja! Danken wir Gott, dass er uns die Bibel, sein lebendiges Wort geschenkt hat. Lesen wir darin und freuen wir uns darüber, was da passiert! Dass Er persönlich zu uns redet. Allein durch die Schrift. Nichts anderes ist nötig um selig und glücklich zu werden.
Danken wir Martin Luther, dass er uns die Bibel geschenkt hat. Dieses Schatz- und Glücksbuch, aus dieser bewegten Zeit als Junker Jörg auf der Wartburg.

Rudi Auracher

Das eine Wort Gottes

Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen. Und doch werden manchmal mit ihren Worten andere erschlagen. Das treffende Wort wird zum Volltreffer. Ist er verletzend oder gar final? Das schlagende Argument: tut es weh?

„Ich nehm die Bibel wörtlich ...“ sagte mir neulich einer bei einer Diskussion. „In der Bibel steht doch: ‚Wer die Rute schont, der sündigt‘. Sie fordert also Strafen bei der Kindererziehung. Was meinen Sie dazu?“ Kinder schlagen geht nicht! Das meine ich dazu.

Oder: Selbstverständlich sind heute Frauen im öffentlichen Verkündigungsdienst tätig, völlig gleichberechtigt – zumindest in den protestantischen Kirchen. Obwohl Paulus das einmal ganz anders formuliert hat. Aber warum? Welche Worte gelten – und welche nicht? Es gibt für die Auslegung der Schrift ein Kriterium, eine Art Maß, damit sie für hier und heute ausgelegt werden kann ohne ihre Bedeutung zu reduzieren oder zu relativieren.

Das Bekenntnis von Barmen, entstanden in einer Zeit heftigster Auseinandersetzung um die Wahrheit und Offenbarung Gottes in Abgrenzung gegen selbst ernannte nationalsozialistische Heilsbringer, bringt es glasklar auf den Punkt: **„Jesus Christus, wie er in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben. ...“**

(Aus These 1, Barmer Theologische Erklärung von 1934; Siehe Evang. Gesangbuch, Nr. 836).

Die Heilige Schrift hat eine Mitte, ein Zentrum: Jesus Christus. Sein Leben, Wirken, Lie-

ben, Reden, seine Hingabe und Auferweckung ist die Botschaft Gottes an die Menschheit. Die Aufgabe der Bibel Alten und Neuen Testaments ist es, diese Mitte, diese Botschaft Gottes zu bezeugen durch viele Glaubensgeschichten,

Gebote ... Die Auslegung der Bibel kommt von dieser Mitte her und läuft auf diese Mitte zu. Wenn wir heute die Bibel auslegen, dann nicht wie es uns passt, sondern wie es zu Jesus Christus passt.

Wir leben in ganz anderen Kulturkreisen, mit ganz anderer Lebensgeschichte und Geistesgeschichte wie vor 3.000 Jahren in der Antike, vor 2.000 Jahren in Palästina oder Griechenland. Völlig anders als vor 500 Jahren in Rom oder Wittenberg. Eine zeitgemäße Auslegung ist nötig und sie wird dann der Heiligen Schrift gerecht, wenn sie Jesus Christus in seinem Leben, Lieben, Wirken, Reden, seiner Hingabe und Auferweckung für hier und heute bezeugt.

Der Singer-Songwriter Martin Pepper hat in einem Lied formuliert: „Es gab schon viele Namen, die etwas von Gott zeigten, doch hier ist sein Gesicht.“ Die Schrift hatte eine Mitte, ein Herz und ein Gesicht. Ohne diese Mitte wäre alles gleich gültig – und man könnte Sätze x-beliebig aus dem Zusammenhang nehmen und einander um die Ohren hauen. Durch diese Konzentration auf Jesus Christus spürt man das Herz, das für die Menschen schlägt, spürt man die Liebe, die sich hingibt, die Gnade, die bedingungslos annimmt.

Ja, ich nehme die Bibel also wörtlich, wenn ich sie auf Jesus Christus hin zentriert verstehe, wenn ich sie als das Zeugnis von Gottes Kommen in die Welt betrachte.

Manfred Zoll

R
♥

Worte können verletzen, beruhigen, erheitern, erzürnen, einschläfern ...

Oder **verändern**. Wieviel mehr das lebendige Wort Gottes: „Das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns.“ (Joh 1,14).

„Mensch Jesus, du weckst in mir die Kraft des Vertrauens, die stetig verändert.“

REFORMBAR

überraschend veränderlich | Konzert | Szene | Kleinkunst

R
♣

Darfs ein bisschen mehr sein?

...fragt der Verkäufer in der Metzgerei und schneidet großzügig die Wurst ab. 10 Prozent Zugabe ist doch nur ein bisschen mehr! Darfs ein bisschen mehr sein? So fragen wir bei der KiBiWo und sind nicht so bescheiden wie der Mann in der Metzgerei: Wir reden von 200 Prozent Zugabe. Kinderbibelwoche ist ein Projekt für Kinder – aber Eltern, Gemeinde und Mitarbeitende profitieren davon. Damit ist Kinderbibelwoche ein starkes und nachhaltig wirkendes Instrument der Gemeindeentwicklung. Wie das geht? Lesen sie selbst!

All inclusive: KiBiWo als Gemeindeentwicklung und Mitarbeiterbildung

Höffigheim. Böhringen. Münster. Hemmingen. 80 Kinder werden zur Kinderbibelwoche erwartet. Vielleicht auch 200 oder eher 40? Es ist ein konzentriertes und konzertiertes Projekt mit hoher Intensität, mit großem Gemeinschaftsaspekt.

Im Jahr 2016 haben gut 2.500 Gemeinden in ganz Deutschland Kinderbibelwochen mit unseren Arbeitshilfen durchgeführt. Von Jakob und Esau, über Daniel, Petrus, Mensch Jesus bis Martin Luther. Die biblischen Geschichten sind dabei stets zentral. Sie ermöglichen den Kindern ein Verständnis von Gott. Sie geben elementar und anschaulich wieder, wie Gott Menschen begegnet ist – wie Menschen Gott begegnet sind. Und diese verdichteten Glaubenserfahrungen reizen an, sich selbst auf Gott zu beziehen. Sie nehmen hinein in die Gemeinde und Gemeinschaft derer, die Gott vertrauen. Kinder entdecken den Bezug der Geschichten in ihr Leben hinein und haben bei allem rundweg viel Spaß. Ob Bibeltheater oder Basteln, Singen oder Spielen – KiBiWo ist ein Fest für die Kinder. So entsteht Gemeinde.

... ein bisschen mehr: Mitarbeiterbildung & KiBiWo-Glaubenskurs

Bei den KiBiWos sind 30 bis 50 – manchmal noch mehr – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv dabei. Sie bereiten sich darauf vor, den Kindern ein attraktives und ansprechendes Programm zu bieten. Hat Kinderbibelwoche eigentlich auch diese Mitarbeitenden im Blick? Werden Ressourcen bereitgestellt, da-

mit sie nicht nur schaffen, sondern auch genießen, nicht nur sich verausgaben, sondern auch selbst etwas erleben und noch ein bisschen was einschieben und mitnehmen?

Ja, natürlich! Was man mit Begeisterung und Eifer, mit Freude und Motivation tut, davon profitiert man selbst.

Darum gab es in unseren KiBiWo-Arbeitshilfen schon immer Einführungen für Mitarbeitende: Kurze Interpretationen der Geschichten mit Hintergründen und persönlichen Notizen. Neu ist jetzt, dass unsere aktuellste Kinderbibelwoche „Mensch Jesus – willkommen in der Kinderstadt“ neben den üblichen Einführungen einen kompakten Glaubenskurs zu den Texten der KiBiWo enthält. Dieser kann auf dreierlei Weise eingesetzt werden: Im Mitarbeiterteam bei der Vorbereitung; als Vertiefung nach der Kinderbibelwoche in einer Art Mitarbeiterhauskreis; oder im „Selbststudium“ einfach selbst erarbeitet werden. So wird aus der Kinderbibelwoche ein Kurs zum Glauben oder eine ganz eigene „Bibelwoche“ für die Mitarbeitenden.

Bedenkt man, dass die KiBiWo-Mitarbeiter ein sehr gemischtes Völkchen sind, so ist der Wert im Blick auf den persönlichen Gewinn und die Gemeindeentwicklung nicht hoch genug zu schätzen. Beispiel Höffigheim: Hier bereiten sich Jugendliche von 13 bis 17 vor aufs Bibeltheater. Sie setzen sich intensiv mit ihrer Rolle auseinander. Die Regie geht mit den jungen Leuten die Stories durch. Da findet eine persönliche Auseinandersetzung und Vertiefung statt. Und das Ganze in sehr positiver Atmosphäre: Sie haben einen Riesenspaß dabei! Die erwachsenen Mitarbeiter denken über die Vertiefung in ihrer Kleingruppe nach, erleben das Bibeltheater – und sind einfach gespannt, wie die Jugend auf der Bühne agiert. Freudige Erwartung. Höchste Aufmerksamkeit. Persönliche Auseinandersetzung mit den Inhalten. In der Vorbereitung gibt's Hintergründe und Tiefgründe zu den Texten. In der Teambesprechung einen kurzen Input. Und vielleicht machen Interessierte ja weiter: „Was ist eigentlich zwischen den Kinderbibelwochen?“ Ein Glaubenskurs für Mitarbeitende.

... ein bisschen mehr: Grenzen überschreiten

Viele Mitarbeitende haben keinen festen Bezug zu ihrer Gemeinde; regelmäßiger Gottes-

dienstbesuch hat eher Seltenheitswert. Aber sie machen gerne mit, um „den Kindern“ etwas Gutes zu tun. Und die Kinder der Kinderbibelwoche drängen ins Mitarbeiterteam nach. So kommen sie intensiv in Berührung mit biblischen Inhalten. So wächst und entwickelt sich Gemeinde. Einfach durch mittun, dabei sein. Natürlich ist die Projektarbeit punktuell. Aber aus vielen Punkten wird eine Linie. Und an dieser Linie zu arbeiten, in positiver Weise, das könnte doch eine lohnende Aufgabe der Gemeindeleitung sein.

In vielen Gottesdiensten sitzen vielerorts weniger als 30 Leute, bei Bibelwochen, Gemeindeabenden – sofern sie noch stattfinden – wäre man manchmal froh über 30 oder 40 Gäste. Nein, ich möchte keine Alternativen setzen! Aber KiBiWo ist eine echte Chance für die Gemeinde! Zumal die positive Atmosphäre und ein gutes und gelingendes Miteinander der beste Nährboden dafür sind, dass man gerne mal wieder an guten Erfahrungen anknüpft, gerne mal wieder in die Kirche oder Gemeinde geht. Was einem selbst wichtig wurde, womit man gute Erfahrungen gemacht hat, daran knüpft man gerne mal wieder an.

... ein bisschen mehr Wert

Ich meine, man kann den Wert einer Kinderbibelwoche für Mitarbeitende nicht hoch genug einschätzen. Und deshalb sollte hier auch richtig investiert werden. Dazu sind nicht große Konferenzen oder andere Strukturen nötig, sondern ganz einfach: Ärmel hochkrempeln, loslegen, planen, beten, glauben, hoffen, Geld sammeln, Klinken putzen. Und dabei die vorhandenen Ressourcen in der Gemeinde nach allen Seiten abklären und ohne Berührungsängste an den Start gehen.

So könnte die Kinderbibelwoche als attraktives Projekt nicht nur Kinder begeistern, nicht nur die Arbeit mit Kindern beleben, sondern auch nachhaltig in der Gemeinde, bei den Menschen Spuren hinterlassen. Und zwar bei Jung, Alt und Mittendrin!

... ein bisschen mehr an Ressourcen: wir entwickeln für Sie

Kinderbibelwoche – das ist nicht gleich Kinderbibelwoche! Ob zwei, drei oder fünf Tage – ist lediglich eine Frage der Zeit. Gewiss, mehr ist mehr – aber mehr ist auch mehr Auf-



Jugendliche beim Bibeltheater: Mitarbeiten ist angesagt!

wand.

Für die KiBiWo bietet KIRCHE UNTERWEGS Arbeitshilfen, Modelle, Unterstützung

- Eine breite Auswahl an Themen zu biblischen Geschichten des Alten oder Neuen Testaments. Personen werden vorgestellt oder Themenreihen zu „Glück“, „Glaubensbekenntnis“ oder „Schatz“ ... Ständig erarbeiten wir neue Themenreihen zu Geschichten und Personen der Bibel. Da investieren wir viel Zeit!
- Verschiedene KiBiWo-Formate: 1. Die klassische Kinderbibelwoche, 2. Kinderstadt-Kinderbibelwoche oder 3. die Christliche Zirkusschule. Wichtig ist uns dabei, dass die biblischen Geschichten durch die Methoden (bspw. Zirkus) aufgegriffen und vertieft werden, so dass Hören und Tun, Erfahren und Erleben miteinander verbunden sind, sich bestärken. Vielleicht gelingt es, auch eine Musical-Kinderbibelwoche zu entwickeln?
- Seminare, Beratung und Unterstützung vor Ort: Dazu sind unsere Referenten von KIRCHE UNTERWEGS gerne bereit. KIRCHE UNTERWEGS ist gerne unterwegs in die Gemeinden, um vor Ort mitzuwirken, anzuschieben, Impulse zu geben. Nachfragen im Blick auf Termine, konkrete Ideen, Konditionen ... lohnt (s. Impressum)!

... deutlich mehr als ein bisschen: KiBiWo-Arbeit braucht Unterstützer

Die Chancen der KiBiWo-Arbeit sind benannt und bekannt. Können und sollen wir sie verstärkt nutzen? Brauchen Gemeinden mehr

Unterstützung? Könnte man mit Kinderbibelwoche noch mehr Kinder mitsamt ihren Familien erreichen? Noch mehr Mitarbeitende mit auf den Weg nehmen? Noch mehr Menschen eine Chance zur Mitarbeit und zur Entwicklung des eigenen Glaubens geben?

Ja, wir möchten und sollten konkret was tun, damit mehr Kinder in unseren Gemeinden erreicht werden, damit mehr Eltern und Großeltern beglückt dem Zirkusgottesdienst oder Familiengottesdienst beiwohnen, damit mehr Mitarbeitende besser geschult, motiviert und zugewusst werden – und damit auch ein Mehr an Wertschätzung bekommen!

Wir sehen die Notwendigkeit, die Kinderbibelwochen-Arbeit insgesamt für Kirche und Gemeinde auszubauen, zu stärken. Darum brauchen wir personelle Verstärkung in unserem Team. Und diese müsste nachhaltig und längerfristig angelegt sein, damit neue Ideen entwickelt und publiziert werden können.

Ob wir es haben, hinauszuführen? Ein Grundstock an Spenden ist da für einen Anfang. Für eine Fortsetzung brauchen wir „... ein bisschen mehr“. Deutlich mehr. Rund 50.000 € pro Jahr ist eine Menge. Aber wenn man bedenkt, wofür Geld da ist, wofür Geld ausgegeben wird? Da möchte ich kühn behaupten: Bei den Kindern ist es „ein bisschen besser“ angelegt!

... ein bisschen mehr: Unterstützer sein

Bei den Kindern investieren – was wird ohne sie aus der Gemeinde? Mit den Kindern Mitarbeitende zurüsten, Eltern gewinnen, Gemeinde entwickeln. Da geht was! Wirken Sie mit bei der Gestaltung und Entwicklung der Kinderbibelwochen-Arbeit in Kirche und Gemeinde! Ganz konkret mit Ideen, Gebet, Spenden. Es lohnt sich. Weil aus „ein bisschen mehr“ eine Fülle heranwächst.

Manfred Zoll

ZeitRäume. glauben | leben | teilen | feiern

Als Gemeinde gemeinsam Zeit und Raum zu haben, um mit unterschiedlichen Zielgruppen im selben Zeitraum sich einem Thema zu stellen, miteinander über Gott ins Gespräch zu kommen und Gemeinde als Gastgeber zu erleben ... und das alles bei möglichst geringen Vorbereitungs- und Ressourcenaufwand. Das klingt zwar fast wie die Quadratur des Kreises, doch mit einem guten Konzept und einem gebündelten Mitarbeitereinsatz der KIRCHE UNTERWEGS und vorliegenden Veranstaltungsbausteinen wollen Gemeinden ZeitRäume voller Begegnung, Gespräch und Verkündigung anbieten.

ZeitRäume ist die Bündelung von Einzelveranstaltungen zu einem Paket

Kinderbibelwoche, Glaubenskurs oder Gemeindefest, Männerabend, Hauskreisabend, Frauenfrühstück, Seniorenkreis, kabarettistisch-besinnliches Bühnenprogramm und Gottesdienst. Je nach Interesse lassen sich die verschiedenen Veranstaltungsformate zu einem Veranstaltungspaket schnüren. Das Verbindende: Ein Thema, eine Werbung, eine Dynamik. Synergieeffekte potenzieren die Wirkung der Einzelveranstaltungen in die

Breite und Tiefe der Gemeinde hinein. Wenn die Enkelin der Oma von der KiBiWo erzählt, besucht Oma vielleicht den Gemeindeabend oder auch den Gottesdienst und Papa lässt sich beim Männerabend blicken, obwohl er Kirche bisher nur von außen kennt.

ZeitRäume – Lebensthemen, die bewegen

Beim Konzept ZeitRäume kann der Veranstalter auf eine Vielzahl von Themen und Veranstaltungsformate zurückgreifen. Der örtliche Leitungskreis legt den zeitlichen Rahmen (4 bis 8 Tage) fest, wählt die Themen und Veranstaltungsformate sowie die konkreten Veranstaltungen aus, kommuniziert das Konzept in die Gemeinde hinein und geht auf mögliche Mitarbeiter zu.

Die konkreten Angebote werden von Referenten der KIRCHE UNTERWEGS zusammen mit örtlichen Mitarbeitern – ggf. in kleinen Teams – gestaltet und durchgeführt. Raum für eigene Kreativität bleibt erhalten.

Mögliche Themen / Bausteine

An Gottes Segen ist nichts/alles gelegen

- KiBiWo: „Jakob gibt nicht auf“
- Bühnenprogramme: „Du siehst mich“

oder „Resonanz“

- Gemeindeabende: Bausteinen aus „Gebet & Segen“ oder zur Jakobsgeschichte
- Gottesdienst und Gemeindefest: mit Bibel, dem Bibel-Anhänger

Zum Glück gibt's dich ...

- KiBiWo: „Detektiv Pfeife auf der Glückspur“
- Männervesper oder Frauenfrühstück: „Das Streben nach Glück“
- Gemeindeabende „Zum Glück“: Seligpreisungen in Verbindung mit ausgewählten biblischen Geschichten

Die Bibel – ein Bestseller für dich!

- KiBiWo: „Der freche Fibs und sein Freund Jannes: Gottes Wort ist der Hammer!“
- Bühnenprogramm: „REformBAR“, Resonanz
- Gemeindeabende: Bibel und Bibelverständnis (Auszüge von „Allein die Schrift“, „Daran glauben wir“)
- Männervesper: „Gott braucht keine Helden – Mannsbilder der Bibel“
- Frauenfrühstück: „Frauen der Bibel – Frauen für heute“

- Gottesdienst und Gemeindefest

Du siehst mich!

- Kinderstadt-KiBiWo: Bartimäus und Zachäus-Geschichte



- Bühnenprogramm: „Du siehst mich“, „eMotion & Music“
 - Gemeindeabende: Themen und Texte wie KiBiWo
 - Männervesper oder Frauenfrühstück: „Von der Sehnsucht gesehen zu werden“
- Statt der KiBiWo kann auch unsere „Christliche Zirkusschule“ kommen!**

Die Themenformulierungen sind zunächst noch Arbeitstitel. In Abstimmung mit dem Leitungskreis legen wir neben dem Veranstaltungsangebot die Themen und Formulierungen gemeinsam fest. Für die Planung ist mit einem Vorlauf von etwa anderthalb Jahren zu rechnen. Der Vorbereitungsprozess soll so schlank wie möglich geschehen, so dass den örtlichen Mitarbeitern Zeit und Raum für die Alltagsaufgaben bleiben.

Weitere Details zu ZeitRäume finden Sie auf unserer Homepage www.kircheunterwegs.de. Ansprechpartner: Friedemann Heinritz, Manfred Zoll, Rudi Auracher *fh/mz*

Glaube elementar: Neuer Kurs zu Gebet und Segen

Gemeindetermine mit dem neuen Glaubenskurs!

Am 1.6.2015 konnten wir unseren Kurs „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“ veröffentlichen. An etwa 1600 Adressen / Gemeinden haben wir das Kursheft seither geschickt. Zu etwa 140 Gemeindeterminen mit „vergnügt. erlöst. befreit.“ waren wir selbst als Referent im Einsatz. Schon seit geraumer Zeit fragen wir: Was kommt eigentlich nach dem „Reformationskurs“?

Klar: Der nächste Kurs. Das Konzept „kompakt, elementar und lebensnah“ wird fortgeführt. Das Thema des Arbeitstitels lautet: „Gebet und Segen“. Im Herbst 2016 startet

der Redaktionskreis bestehend aus Thomas Maier (Evang. Missionsschule Unterweissach), Dr. Frank Zeeb (Evang. Oberkirchenrat Stuttgart), Tina Arnold (Bonlanden) sowie Friedemann Heinritz und Manfred Zoll. Der neue Kurs wird entlang der Höhen und Tiefen von Psalm 23 Grundfragen des Betens und Segnens behandeln und zum Gespräch mit Gott einladen. Das Kursbuch soll Mitte 2018 veröffentlicht werden, doch ab Anfang 2018 stehen wir als Referenten für die Gestaltung von Glaubenskursen, Gemeindefest, KGR-Klausuren ... mit diesem Thema zur Verfügung.

Rückfragen und Buchungsanfragen: Friedemann Heinritz und Manfred Zoll *fb*

KIRCHE UNTERWEGS

Auszüge aus dem Reisetagebuch

Großes Vergnügen angesichts kleiner Veranstaltungsräume

Sonnenbühl. Als ein Baustein im Reformationsjahr veranstalteten die vier Sonnenbühler Kirchengemeinden den Kurs „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“. Für 30 bis 40 Gäste war gestuhlt. Doch nachdem mehr als doppelt so viele Gäste das Gemeindehaus überfüllten, raunte der Ortspfarrer mir zu: „Ich glaub', wir müssen die Leute auf die Terrasse setzen.“ Die Veranstaltung wurde daraufhin in die Kirche verlegt und die Gesprächs-

gruppen an Stehtischen organisiert. Die Erfahrung von Verkündigung, Begegnung und Gespräch in der Kirche weckte neue Begeisterung beim Gemeindepfarrer: „Ich sollte öfters Stehtische in der Kirche aufstellen und dort im Gottesdienst die Menschen miteinander ins Gespräch kommen lassen.“ *fb*

Gemeinde bauen: Kirchenrenovierung und Reformation

Brettheim. Der Kirchengemeinderat Hengstfeld ist auf Klausur. Die Kirche will renoviert werden. Nicht nur das Gebäude! Damit sie Impulse fürs Gespräch über die inhaltliche Ausrichtung der Gemeindegemeinschaft erhalten, luden sie mich zu ihrer Kirchengemeinderatsklausur ein. Als ich am Nachmittag eintreffe, finde ich zunächst Pläne und Ansichten einer anstehenden Kirchenrenovierung vor. Daraufhin führte ich aus, wie durch eine Rückbesinnung auf Luthers Rechtfertigungslehre „Allein durch Gnade, Allein durch Christus“ eine Renovierung der Gemeindegemeinschaft möglich sein kann. Offensicht faszinierte dies den Kirchengemeinderat, denn am Ende des Tages wünschten sie eindringlich, nächstes Jahr eine ausschließlich geistlich-theologische Kirchengemeinderatsklausur durchzuführen. *fb*

REformBAR – Fit für Luther

Stuttgart. Bereits vor Tagesanbruch ging es los. Aufbau, Anmeldung der Gäste: Schönau, Rot am See, München, Moritzburg: Aus nah und fern reisten Mitarbeiter an, um



sich fit zu machen für die Umsetzung von Gemeindeprogrammen zum Reformationsjubiläum. Ob KiBiWo „Mit Martin auf Entdeckertour“, Reformatorkurs „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“, bibliorama, ChurchNight oder die Premiere des neuen Bühnenprogramms „REformBAR“ – das Angebot der KIRCHE UNTERWEGS und seiner Kooperationspartner ist breit. Was alle Angebote einte: Sie zielen auf die Gemeindebasis und sind vielfach praxiserprobt. So war auch das Resümee des Tages: „Das Lutherjahr kann kommen. Wir nehmen die konkreten Modelle mit.“ *fb*

Ein ganz normaler Bürotag

Weissach im Tal. Geschäftsstelle der KIRCHE UNTERWEGS. Als Margarete Benschuweit, die Büromitarbeiterin der KIRCHE UNTERWEGS, am 22.2.17 die Türe aufschließt, ahnt sie noch nicht, was sie gleich erwarten wird. 17 Bestellungen von 269 Arbeitshilfen und Verteilheften für Kinder warten heute auf den Versand. 55 Luther-KiBiWos, 34 dazugehörige Kinderhefte „Sag mir, was Mut macht“, 1 Reformatorkurs „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch“ mit 136 dazugehörigen Leseheften, 17 Arbeitshilfen „Komm wir suchen einen Schatz“ und viele weitere Kinderbibelwochen und Kinderstadt-Angebote wollen verpackt und versendet sein. Die unerwartet hohe Nachfrage nach unseren Luther-Produkten nötigt Margarete Benschuweit zurzeit öfters mit einem Handwagen die Pakete und Sendungen zur Post zu bringen. Die vielen verschickten Arbeitshilfen können Gemeinden helfen, selbst Kinderbibelwochen oder Glaubenskurse durchzuführen. *fb*

Zirkusnachmittag in Markgröningen

Für einen Samstag Nachmittag lud der „Förderverein für christliche Jugend- und Gemeindegemeinschaft Markgröningen e.V.“ zu einem Zirkusnachmittag mit der Christlichen Zirkusschule der KIRCHE UNTERWEGS ein. Nach einer „Express-Mitarbeiterschulung“ kamen um 14 Uhr knapp 50 Kinder, darunter auch etliche Flüchtlingskinder. Voller Erwartung und hochmotiviert sangen sie gemeinsam mit Artist Artur Lieder und erlebten die Geschichte von den anvertrauten Talenten. Diese anvertrauten Talente konnten sofort danach in den Zirkusworkshops entdeckt und ausprobiert werden und so wurde mit Feuereifer balanciert, jongliert, über Glasscherben gegangen oder die Schwerterkiste getestet. Dabei lernten sie auch gleich so manche Ängste zu überwinden. Um 17 Uhr waren die Eltern zu einer Zirkusvorstellung eingeladen. Vor zahlreichem Publikum zeigten die Nachwuchsartisten ihre Künste. Die Gäste staunten, was die Kinder in der kurzen Zeit gelernt hatten. Gott hat jedem Menschen Begabungen geschenkt, hat ihn wertvoll und einzigartig gemacht, dieses Motto stand über dem Zirkusnachmittag und der Abschlussvorstellung und das durften Kinder und Eltern ganz konkret erleben. *bb*

Christliche Zirkusschule gestaltet Mitarbeitertag

Fortbildung des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Böblingen im Zeichen kreativer Konzepte für Bibel und Bewegung.

„Kreative Verkündigung – Ideen zu erlebnis- und zirkuspädagogischen Aspekten“, so lautete der Titel des Hauptreferates beim Mitarbeitertag des Evangelischen Jugendwerks Bezirk Böblingen. Rund 80 überwiegend junge Mitarbeiter und Trainees aus dem kompletten Bezirk lernten das Konzept der christlichen Zirkusschule kennen und holten sich neue Impulse für ihre Arbeit. Beim anschließenden Praxisteil sprang der „Zirkusfunke“ schnell über und das Zirkusmaterial wurde mit Begeisterung ausprobiert. Ziel des Seminars war es, mit Elementen der Christlichen Zirkusschule die Arbeit mit Kindern in den Gemeinden zu beleben: Ob Jungschar, Kinderstunden oder Kindergottesdienst – mit Zirkus lassen sich viele biblische Geschichten und Themen erzählen und vertiefen. *bb*

Impulstag Christliche Zirkusschule

Fortbildungstag für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am 11.11.17 ist es wieder soweit. Nein, wir meinen nicht den offiziellen Beginn des Faschings, wir meinen den Zirkusimpulstag. Für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in Gemeinden, Schulen oder Kindergärten, die für ihre Gruppen und Kreise an Zirkus und Bibel interessiert sind, bieten wir wieder einen Tag an, prall gefüllt mit (Zirkus-)Ideen, Impulsen, aber auch der Möglichkeit, Zirkusdisziplinen ganz praktisch auszuprobieren und zu erler-



nen. Bei der Christlichen Zirkusschule geht es darum, als Mitarbeiter nicht Künstler sondern Trainer zu sein, die Kinder anzuleiten, selbst auf die Bühne zu kommen.

Dazu konnten wir erfahrene Referenten gewinnen, die in verschiedenen Workshops zeigen, wie mit Zirkuselementen in Jungschar, Teeniekreis oder Schule gearbeitet werden kann und Glaubensinhalte zirkus- und erlebnispädagogisch vermittelt werden können. Erstmals findet der Zirkusimpulstag in Kooperation mit dem Evang. Jugendwerk Reutlingen und der Evang. Kirchengemeinde Eningen statt, die diesen Tag in ihr Mitarbeiterschulungsprogramm aufgenommen haben. Das bietet die Chance zu noch mehr Austausch und „kollegiale Beratung“ für die Teilnehmenden. Termin: Zirkusimpulstag am 11.11.17 im Evang. Gemeindehaus Eningen in Eningen unter Achalm; Anmeldung direkt übers Evang. Jugendwerk Reutlingen.

Ausschreibung und weitere Infos ab Anfang Mai auf www.kircheunterwegs.de. *bb*

REFORMBAR

Bühnenprogramme

Ein einfühlsamer Blick hinter die Kulissen von ReSonanz & Co

e.Motion & Music, ReSonanz, REform-BAR lauten die Titel unserer Bühnenprogramme, mit denen wir von Basel bis Kassel, von Kempten bis ... unterwegs sind. Sie sind völlig unterschiedlich im Inhalt, in der Art. Und doch vereint sie die Idee: Glaube ist nicht langweilig. Und vom Glauben zu reden bedeutet, Gleichnisse ins Leben zu bilden. Gleichnisse mit Gegenständen oder Bildern aus unserer Zeit und für unser Leben. Wir tun das mit Liedern, Musik, kleinen – kabarettistischen und witzigen – Szenen und Wortspielen, die zum Nachdenken führen. Im Zentrum von Liedern und Gedanken steht dabei das tiefe Vertrauen zu Gott, dem Liebhaber des Lebens. So entstehen immer wieder überraschende Zugänge zu Glaubenseinsichten. Ich gestalte die Programme

mit verschiedenen Musikern und Mitwirkenden (Leopold Hartzsch, Kathrin Dietz, Mirjam Raubut, Salome Zeitler), so dass wir stets als kleines Team auftreten. Schon dadurch entsteht eine besondere Spannung und Dynamik. Auch für uns selbst auf der Bühne! Die Dauer beträgt jeweils 60 bis 90 Minuten, nach Absprache. Wir treten auf bei Gottesdiensten, Gemeindeabenden, Kirchentagen, Mitarbeiterfesten, Betriebsfesten ... oder bei Geburtstagsfeiern! Unser Fazit: Es ist absolut reizvoll, auf diese Weise biblische Inhalte und Theme zur Welt und zu Menschen zu bringen, Kopf und Herz anzusprechen. | Infos und Terminanfragen bei Manfred Zoll (S. 20) mz



Feedback

Hallo Herr Zoll,
letzten Freitag habe ich in Kochersteinsfeld die „Atempause“ genossen. Wir haben uns Kurz unterhalten und ich wollte Ihnen und Ihrem Team noch mal mitteilen, dass mir der Abend sehr gut gefallen und gut getan hat.

Es war eine tolle musikalische und sprachliche Mischung: neue und alte Musik, Gesang und Texte, tiefgründige Botschaft mit „leichter“ Sprache. (Ich mag solche Wortspielereien wie: Gefallen-gefallen / Wunder-Wunder Punkt). Auch die verwendeten Accessoires (überschäumendes Bier/ Pfauenfeder / Scherben) unterstreichen die Wortbotschaft und bleiben als Bilder im Kopf.

Diese Verwendung von Bildern schätze ich als Kursleiterin von Stufen des Lebens sehr. Ihre Einlage mit den Scherben hat mich an ein ähnliches „Bodenbild“ aus einer Kurseinheit erinnert. Sie sind ja über die Scherben gelaufen und haben zum Ausdruck gebracht, dass Gott uns mehr trägt, als uns das bewusst ist. Dass Sie auch weiterhin Menschen bewegen wünscht Ihnen verbunden mit Gottes Segen
Gabriele W.



Feedback

Es war ein wunderschöner, unterhaltsamer und inspirierender Abend mit e.Motion bei unserem Mitarbeiterfest. Ich habe nur positive Stimmen gehört bei den Älteren, denen im mittleren Alter und auch bei unseren jugendlichen und jungen erwachsenen Mitarbeitern. Besonders für die Jugendlichen war es einfach toll, dass Ihre Musiker - sozusagen im Nachprogramm - im Jugendraum mit denen noch musiziert und gesungen haben. Es war auf unserer Seite Sympathie auf den ersten Blick mit euch - und ihr habt unsere Erwartungen mehr als erfüllt. Vielen Dank nochmal und liebe Grüße, auch an Leopold und Kathrin - Wolfgang P.



Kinderbibelwochen in Perouse und Effringen

120 Hände fliegen zum Himmel. Viel Spaß und Freude hatten die Kinder bei der Kibiwo in der Waldensergemeinde Perouse, vom 2. bis 6. Februar 2017. Mit Martin Luther waren sie unterwegs auf Entdeckertour. Am Samstagvormittag waren auch die Kindergartenkinder zum Kabafrühstück eingeladen. Es gab leckeren Hefezopf. Sehr wichtig: mit und ohne Rosinen. Ganz nach dem Motto: „Herr Ober, in meinem Müsli krabbeln eine Ameise.“ – „Geben sie her, ich tausche ihnen das Tier gegen eine Rosine um.“ König Darius (Foto) regierte das Reich der Meder und Perser in Effringen im Schwarz-

wald. Gut 60 Kinder waren jeden Tag in den Faschingsferien gekommen, um mit Daniel und seinen Freunden mit zu fiebern. Wird Daniel noch in dieser Nacht von den Löwen gefressen werden? Nein. Gott schickt einen Engel, der den Löwen den Rachen zuhält und Daniel bewahrt. Da war der König froh und sagte: „Der lebendige Gott, der in alle Ewigkeit regiert – er rettet und befreit, er vollbringt Wunder und zeigt seine große Macht im Himmel und auf der Erde. Er hat Daniel vor den Löwen gerettet.“ Eine Geschichte, die Mut macht!

ra



Des Lebens Hände



Welch eine Gnade – Leben!
Welch eine Gnade, zu leben.

Zu leben – trotz Ängsten, Furcht und Last,
mit Krankheit, Schmerz und Leiden
- in aller Seelenqual.

Gepeinigt bis ins Letzte, das ist so eine große Zahl
an einzelnen Geschichten
verstreut über die große Kugel.

Und doch genügt nur dein eigener Blick in den Spiegel,
um es zu sehen: das Tod-Leiden der Lebenden!
... übergangen, verlassen, allein ...
... erfolglos, trostlos, hoffnungslos ...
... müde, krank, scheinlebendig ...

Auch Dein eigenes Leiden am Leben sticht dir stumpf ins Auge.

Welch Gnade? – Leben?
Welch Gnade, zu leben?

Leben können, auch wenn nicht ich lebendig bin.
Zu leben trotz den Trotz' und mit den Mits.
- inmitten aller Seelenqual zu leben,

das ist möglich,
denn hier zeigt Er sich – der: „Ich bin mit dir da!“
Denn ER ist der Lebendige!
... Der, der ins Leben gestellt,
... der, der das Leben erhellt und
... der, dem es zu seiner Zeit an seinem Ort gefällt,
neuartig Leben zu schenken. – Auferstandenes Leben!

Mitten hinein in mein Tod-Sein hat Er mir einen
neuen Morgen
gebracht.

Mein dunkler Karfreitag wird von Seinem strahlenden Ostersonntag
überzeugt zum Leben.

LEBEN ist das Ziel von Gottes Botschaft,
die dort am offenen Grab einen neuen ersten Anfang findet!

Auch Dein Leiden am Leben sticht Ihm stumpf ins Auge.
Karfreitag bleibt – dunkel und wirklich.
Doch Ostersonntag zählt – hell und endgültig.
In Seiner Ostergnade lässt er Dich lebendig sein!

Auch wenn du Schwere atmest, Tränen schmeckst, Zerbrechen schluckst
– du fällst nicht aus des Lebens Händen,
den Seinen!

Susann Brückner

Studentin an der Evangelischen Missionsschule Unterweissach,
Praktikantin bei einem Campingeinsatz

Einfach evangelisch: Kurse zum Glauben sind keine Eintagsfliegen

Malerlich ist das Dorf in die Landschaft eingebettet. Der Kirchturm überragt die Häuser. Landauf landab läuten die Glocken. Kirche ist sichtbar, hörbar, wahrnehmbar, mitten unter den Menschen. Ist sie das? Doch was macht sie aus, die Kirche am Ort? Abgesehen von Gebäuden, Tradition, Glocken, Orgel oder Kirchenbücher: Was bewirkt Gemeinde und was gestaltet sie?

Mit dem Glaubenskurs „vergnügt, erlöst, befreit, einfach evangelisch“ fühlen wir den Grundgedanken der Reformation auf den Zahn. Da wird vielerorts das „einfach evangelische“ diskutiert, in Gemeinde- oder Hauskreisabenden, bei Gottesdiensttreffen oder Glaubenskursen thematisiert. Und die Frage: Geht eigentlich „einfach“ evangelisch? steht für mich dabei immer wieder im Zentrum. Theologie ist doch kompliziert, füllt Regalwände und Unihörsäle. Und äußert sich in Dogmatik und systematischer Theologie, Hermeneutik und Homiletik – und schon haben wir den Komplex.

Geht „einfach evangelisch“? Wohl von Albert Einstein stammt der Satz: „Nur das Einfache hat große Wirkung.“ Darum liebe ich einfach evangelisch. Nicht simpel oder billig, sondern grundlegend und verständlich. Und siehe da: Das Evangelium entfaltet große Wirkung bis heute. Vielleicht gerade deshalb, weil es so einfach ist. Und mit Gnade, Glaube, Jesus Christus und Bibel die Nähe zu den Menschen sucht und findet.

Über „einfach evangelisch“ sprach ich mit Pfarrer Uwe Kraus aus Igersheim bei Bad Mergentheim. Ich selber war dort schon ein paar Mal zur Durchführung mehrerer Glaubenskurse (Daran glauben wir, einfach evangelisch ...).

Evangelisch in Igersheim: Was würde fehlen, wenn es in der beschaulichen Taubergemeinde keine evangelischen Christen gäbe?

Sehr, sehr viel ... evangelisch in Igersheim ist inzwischen für viele ein Markenzeichen: Gerne Christ, Christin zu sein und damit aufzufallen, Zeichen zu setzen.

Glaubenskurs: Wir haben miteinander über drei Jahre verteilt drei Runden mit je vier Kurs-Abenden gedreht. Was ist für dich der

Gewinn aus diesen Abenden?

Gewinn: Gute, nachhaltige Begegnungen, neue Einsichten auch für mich alten Hasen durch deine prima Art und Weise, Sinnräume zu öffnen, mit Worten zu spielen. Aber wertvoll war mir auch der Austausch mit den anderen.

Vier Abende sind schnell vorbei. Gibt es eine Nachhaltigkeit in Sachen Glaubenskurs? Wie oft braucht man so einen Kurs? Was bringt er für die Gemeindeglieder?

Klar, das wirkt sehr nachhaltig. Die Teilnehmer kommen öfter zum Gottesdienst und in andere Veranstaltungen. Und ich denke, es war gut, dass es dreimal hintereinander einen Kurs gab und nach einer Pause werden wir bestimmt wieder einen anbieten. So sind Beziehungen entstanden über die vier Einheiten hinaus.

Die Kurse in Igersheim hatten ökumenischen Charakter: Etliche Leute aus der Katholischen Kirche besuchten unsere Treffen. Welche Themen passen?

Bibel als das gemeinsam Verbindende, aber auch die reformatorischen Grundgedanken – Glaube, Christus, Gnade – verbindet. Dass wir uns nicht über Leistung definieren müssen, sondern angenommen sind durch die bedingungslose Gnade, kann hier gut entfaltet werden.

Lassen sich Glaubenskurs und Kinderbibelwoche verknüpfen?

Auf jeden Fall – in dieser Richtung habe ich auch schon gedacht. Eventuell lassen sich Mitarbeiter für die KIBIWO aus den Teilnehmern des Kurses finden. Und durch die konkrete Kinderbibelwoche-Arbeit geschieht ja auch Mitarbeiter- und Gemeindebildung.

Was wünscht sich der Gemeindepfarrer Uwe Kraus von der Kirche im Blick auf Gemeindeentwicklung / Glaubenskurs / Kinderbibelwoche?

Weiterhin solche lebendigen Menschen wie dich und Rudi, die mit Freude und Herzlichkeit andere mitreißen können.

Vielen Dank für das Gespräch – und reichlich Segen ins liebe Taubertal!

Manfred Zoll

Erfahrungen: Reformationskurs „Vergnügt – erlöst – befreit!“

Eine Kooperation von „KIRCHE UNTERWEGS“ und den ev. Kirchengemeinden Zizishausen und Oberensingen-Hardt

Diakon Manfred Zoll von KIRCHE UNTERWEGS hat im Reformationsjahr unsere Gemeinden in Zizishausen und Oberensingen-Hardt besucht und seine Version der vier reformatorischen „Soli“ (solus Christus, sola scriptura, sola gratia und sola fide) mit einer beeindruckenden Präsentation, klugen, lebenspraktischen Gedanken und schöner Gitarrenmusik nahegebracht.

Aus Luthers „sola fide“ (allein aus Glauben... werden wir selig) macht Manfred Zoll: „Gott glaubt an dich!“ Und führt mit dieser frappierenden Umkehrung genau ins Zentrum der reformatorischen Botschaft. Denn auch wenn wir Menschen es mit Gott manchmal nicht zu genau nehmen, gibt Gott nicht auf und arbeitet darauf hin, uns zu begegnen. Und wenn wir denken, dass wir es gar nicht verdient haben, in Seiner Gnade zu stehen – wie der Zöllner Zachäus (Lukas 19) – dann macht uns gerade diese Geschichte klar, dass die schuldigsten und schwächsten unter uns Gottes besondere Zuwendung erhalten.

Am ersten Abend in Oberensingen führte uns Manfred Zoll ins Thema „Sola gratia“ (allein aus Gnade) ein und begann bei unserer gnadenlosen Gesellschaft, die oft nur auf Leistung setzt. Oder bei uns selbst: dass wir manchmal viel zu hohe – gnadenlose – Ansprüche an uns stellen, die uns kaputt machen und das Leben verleiden. Gott aber will nicht unseren Perfektionismus – er will, dass wir leben. So leben,

dass wir aufsehen können, uns nicht schämen müssen und befähigt sind, Verantwortung für unser Leben und das Leben unserer Mitmenschen zu übernehmen.

An vier Abenden, alternierend in Zizishausen und Oberensingen, lernten wir also ganz heilsam und einleuchtend die Kernbotschaft der reformatorischen Bewegung und hatten schöne Begegnungen untereinander.

Vielleicht können wir einmal wieder eine solch inspirierende Kooperation durchführen! Dank an alle Mitwirkenden!

Pfarrerin Sylvia Unzeitig

Ich glaub an dich, dein Gott. Allein der Glaube

Ein Aspekt des Glaubens wurde deutlich in der Geschichte der Heilung des Gelähmten, der von seinen Freunden zu Jesus getragen wurde. „Jesus sah ihren Glauben“ legte Herr Zoll so aus, dass auch wir FÜR unsere Freunde und geliebten Menschen glauben können und sie so stärken, wenn sie selbst kraftlos, entmutigt oder glaubenslos sind.

Ich hatte diese sehr bekannte Geschichte noch nie unter diesem Gesichtspunkt betrachtet und nehme das als einen äußerst wertvollen Gedanken mit. Ich glaube, dass unsere Welt es braucht, dass wir auch für andere glauben.

„Darauf kannst du dich verlassen – allein die Schrift“.

Von diesem Abend nehme ich den Gedanken mit, dass es nicht in erster Linie um die ob-

jektive Richtigkeit der Bibel geht, weil diese „die fragende und zweifelnde Seele nicht zufrieden stellt“. Die Autorität der Bibel liegt vielmehr in dem Qualitätsmerkmal begründet, dass Gott durch sie unser Herz anspricht. Luther drückte es so aus: „Das Wort, das Wort alleine ist das Fahrzeug der Gnade Gottes.“

Textsplitter aus: Gemeindebrief Zizishausen März 17

Bild von links: Karlheinz Graf, Sylvia Unzeitig, Manfred Zoll



In Glaube, Liebe, Hoffnung investieren

Als KIRCHE UNTERWEGS wollen wir es nicht lassen, fröhlich, kreativ und unerschrocken von der lebendigen Hoffnung zu reden, die wir als Christen in Jesus haben. Bei den Ferienprogrammen auf Campingplätzen und bei Gemeindecinsätzen erleben wir eine Sehnsucht vieler Menschen nach dem Evangelium: Kinder stürmen Kinderbibelwochen oder Ferienprogramme, Eltern interessieren sich für das Bibeltheater, Kurzzeiturlauber verlängern spontan ihren Urlaub, weil es „hier so schön ist“, fremde Menschen besuchen Glaubenskurse und fangen an über ihr Leben und ihre Fragen zu reden ... Glaube befreit. Unsere Angebote auf Campingplätzen und in Gemeinden kosten Geld. Zum Beispiel wollen 220 ehrenamtliche Mitarbeiter während ihres Campingeinsatzes gepflegt werden. Das kostet uns etwa 23.000 Euro jährlich. Unsere Dienstfahrten schlagen mit etwa 15.000 Euro jährlich zu buche. Der Versand von drei Mal 5.400 Freundesbriefen macht ca. 5.500 Euro. Und die steigende Nachfrage nach neuen Modellen der Kinderbibelwochenarbeit und anderen missionarischen Formaten macht eine personelle Verstärkung unseres Teams notwendig. Kostenpunkt ca. 50.000 Euro fürs erste Jahr. Start im September 2017.

Als freies Werk sind wir für unsere Finanzen selbst verantwortlich. Der Betriebskostenzuschuss der Evang. Landeskirche deckt

derzeit etwa 1/3 unserer Kosten. Den „Rest“ müssen wir mit Spenden, Erstattungen und sonstigen Einnahmen decken.

Mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende können Sie mithelfen, dass etwas Bleibendes geschaffen wird: Investieren in Glaube, Liebe und Hoffnung – sie bleiben. Diese drei mit Menschen zu teilen durch die Entwicklung neuer und weiterer Modelle missionarischer Arbeit für Kinder und Erwachsene, das ist eine große Chance. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Herzlichen Dank!



Friedemann Heinritz

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K I R C H E U N T E R W E G S e . V .

IBAN

D E 6 5 6 0 2 5 0 0 1 0 0 0 0 0 2 4 1 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

S O L A D E S I W B N

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Im Gedenken an Eugen Reiser

Am 27. Januar 2017 verstarb Eugen Reiser im Alter von 73 Jahren. Mit seiner Familie möchten wir sein segensreiches Wirken bei der KIRCHE UNTERWEGS und weit darüber hinaus in unseren Herzen bewahren.

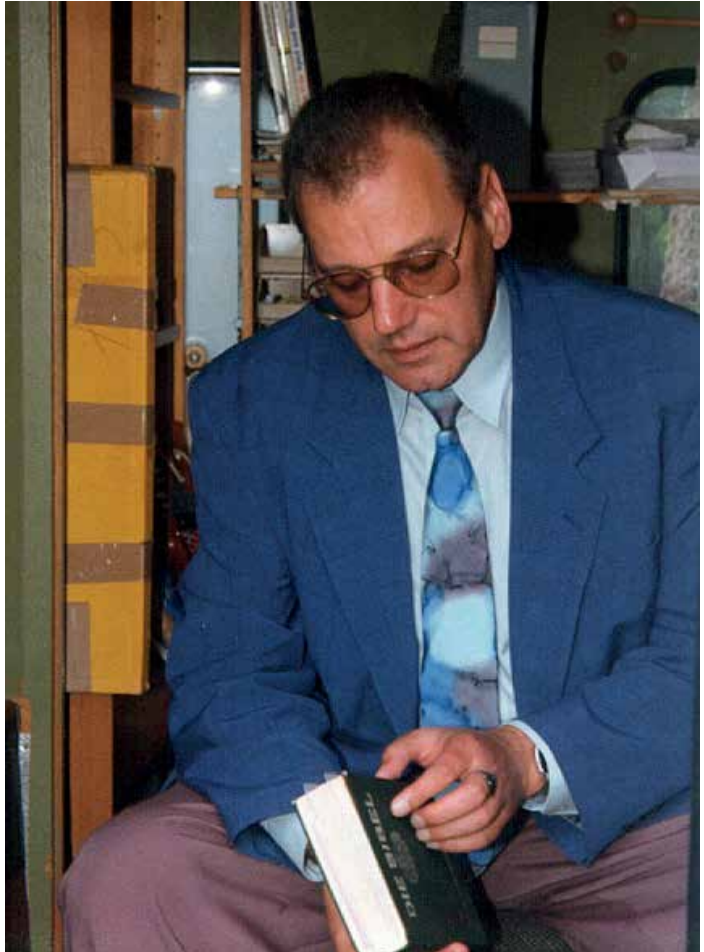
Von 1988 bis 1999 leitete Eugen Reiser die „Kirche unterwegs“ der Bahnauer Bruderschaft. Wir sind ihm für die 11 Jahre innovativer und segensreicher Arbeit sehr dankbar. Er war für viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Campingkirche ein verlässlicher Wegbegleiter. Seine Predigten und theologischen Beiträge waren stets hilfreich und alltagstauglich.

Ich erinnere mich gerne an die ersten Begegnungen mit Eugen als er – als Landesreferent beim ejw – mit großem Engagement Konzeptionen und Ideen für das Freizeit- und Erlebniszentrum Dobelmühle bei Aulendorf entwickelte. Mit etlichen Brüdern der Missionsschule waren wir bei manchen „B+B-Wochenenden“ dabei.

Während seines Dienstes bei der KIRCHE UNTERWEGS ging es ihm nicht nur darum, das Bewährte zu begleiten, sondern auch neue Impulse zu setzen. Ihm verdanken wir die Idee der „Männervesper“, die sich Land auf Land ab großer Beliebtheit erfreuen. Wenngleich nicht alle seinem Konzept folgten, nämlich dorthin zu gehen, wo man Männer trifft, im Wirtshaus. Mir selbst sind die Anfänge des „Männerforums“ in Calw in unvergesslicher Erinnerung, bei denen er als Referent mit seinen Männerthemen unverblümt und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen das Evangelium predigte.

Mit seiner zeitgemäßen Sprache erreichte er auch solche Männer, die bisher theologischen Gedanken eher distanziert gegenüber standen. „So etwas habe ich bei Kirchen's nicht

erwartet“. Solche Rückmeldungen waren nach Eugens Referaten immer wieder zu hören, weil seine Gedanken und Impulse aus dem Leben und für das Leben waren.



Seine Frau, Ingrid Reiser, begleitete ihn oft bei den Besuchen oder Gottesdiensten auf den Campingplätzen oder auch bei Gemeindediensten. Sie ist bis heute mit der KIRCHE UNTERWEGS verbunden. Ingrid und den Kindern wünschen wir Trost und Kraft sowie die Gewissheit, die durch Jesu Wort treffend zum Ausdruck kommt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Eugen war ein schwäbisches Original, dem es gelungen ist, mit seinem trockenen Humor, aber auch spürbar mit Herz und Verstand, als Prediger in unserer Kirche Spuren zu hinterlassen.

*Hans-Peter Hilligardt,
Vorsitzender der KIRCHE UNTERWEGS*

Landschaften statt Inseln

... war im März 2015 das Motto der Württembergischen Landessynode. Inzwischen ist es ziemlich still geworden um diesen Slogan, ab und zu klingt er noch an in Diskussionen ... Im Blick auf die KiBiWo-Arbeit beschäftigt uns dieses Thema schon lange, wie das Miteinander der verschiedenen Gruppen, Kreise, Konfessionen gelingen kann, wie Vernetzung innerhalb der Gemeinde möglich ist. In der Tat: Kinderbibelwoche – ob als klassische Kinderbibelwoche, Christliche Zirkusschule oder Kinderstadt-KiBiWo – ist dazu geeignet, verschiedene Kindergruppen, unterschiedliche Mitarbeitergruppen sowie

verschiedene Gemeinden und Konfessionen miteinander zu vernetzen. Außerdem ist KiBiWo die Arbeitsform, die auch generationenübergreifend wirkt: Ob Konfis, Jugendliche, Erwachsene oder Senioren – bei der KiBiWo gibt es nicht nur viel zu tun, sondern so unterschiedliche Aufgaben, dass das Alter keine Rolle spielt!

So ist Kinderbibelwoche die Arbeitsform in einer Gemeinde, die das große Gesamte klar zur Geltung bringt, bei der Gemeinde in ihrer Vielfalt zur Einheit wird und wo auch ganz unterschiedliche Kompetenzen und Begabungen zum Zuge kommen.

mz



Die neue Kinderstadt-KiBiWo! Mit Glaubenskurs für Mitarbeitende ... Dazu die Praxismappe Kinderstadt. Info und Bestellung: www.shop.kirche-unterwegs.de oder per Telefon / Mail siehe Seite 20



Ein Glaubenskurs für Erwachsene. Das Kursbuch kostet 19,90 €. Dazu gibt es Lesehefte für Teilnehmer für 5 €. Info und Bestellung: www.shop.kirche-unterwegs.de oder per Telefon / Mail siehe Seite 20

Kinderbibelwoche mit Martin auf Entdeckertour

Martin Luther beschäftigt die Gemeinden. Mit unserer Kinderbibelwoche „Mit Martin auf Entdeckertour“ dürfen wir einen Beitrag dazu leisten, dass in Gemeinden oder Schulen die Anliegen des Dr. Luther kindgemäß vermittelt werden, Martin nicht nur eine Person der Kirchengeschichte ist, sondern seine Geschichte und Einsichten lebendig werden. Im Zeitraum Januar 2016 bis März 2017 haben wir in 1400 Gemeinden die KiBiWo-Arbeitshilfe geschickt: Wenn 1000 Gemeinden die KiBiWo durchführen, erreichen wir ca. 60.000 Kinder, plus Eltern sowie 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. KiBiWo-Arbeit

hat eine große Reichweite! Dabei sind auch katholische Kirchengemeinden, die sich dieses Themas annehmen. Hier eine Rückmeldung:

„Danke für Ihre tolle Arbeit!

Im Vorfeld der ök. Kinderbibelwoche zu Luther hatte ich ein wenig Angst, ob das Heft die Kirchen eher trennt als vereint. Unbegründete Sorge! Ein tolles Heft zu Martins Glauben und den Missständen der damaligen Zeit! Seit Jahren bereichern Sie mit den Vorlagen die Kinderbibeltage zum Segen für unseren Ort und den Weg zur Einheit der Kirchen!“
Simon W. / Kath. Kirchengemeinde SH

Dieses Feld bleibt leer für einen Adresskleber.
Falls Sie möchten, schicken wir auch Ihnen künftig
unseren Freundesbrief drei mal im Jahr kostenlos zu.
Eine kurze Nachricht mit Ihrer Adresse genügt.

Du bist so schön!

Leicht gehen die Worte über meine Lippen. „Du bist schön, unglaublich schön!“
Was ist es, das ich an dir bewundere?

Ich sehe dich nicht. Ich höre dich nicht. Hast du mich schon ein einziges Mal angesprochen?
Hast du mir schon mal einen Kaffee gekocht oder einen Kuss gegeben?
Hast du mir schon mal die Hand gehalten, mich umarmt, liebevoll in die Augen gesehen?
Dennoch bleibe ich dabei: Du bist sehr schön. Du unglaublich schön!

Deine Spuren, die du hinterlässt, sprechen eine deutliche Sprache. Sie faszinieren mich,
begeistern mich. Manchmal stehe ich einfach nur staunend vor deinen Werken.

Sogar der Forscher und Entdecker schnalzt mit der Zunge angesichts deines Tuns.
Je tiefer er forscht, umso mehr Geheimnisse entdeckt er.

Der Ratlose und Suchende findet Orientierung und Halt bei dir.
Du gibst gute Regeln aus, einfach und verständlich. Wegweiser zum Leben.

Die Freiheit ist dir heilig: Wenn Menschen Menschen knechten – du leidest mit, weil du liebst.
Du rufst heraus aus Abhängigkeiten, mit denen wir uns selbst knechten.

Ist es diese unbändige Liebe, die dich so schön macht? Voller Leidenschaft für das Leben!
Liebe ohne Wenn und Aber, die selbst unsere letzten menschlichen Grenzen
des Denkens, Verstehens, der Hinfälligkeit, des Alterns und Sterbens entgrenzt?
Die meine Rätsel heilsam birgt?

Deine Liebe ist phantasievoll, verführerisch, entwickelt Altes, erdenkt sich Neues,
umgarnt die Lebenden und Liebenden und Leidenden.

Deine Liebe sucht unermüdlich – bis sie findet, selbst das Lieblose.
Voller Strahlkraft erleuchtet sie die Erde und durchströmt das Weltall.

Strebt alles auseinander, verloren in unendlicher Weite –
bleibt deine Liebe das verbindende Band für Zeit und Ewigkeit.

Ja, mein Gott, du bist so schön, wunderschön!

Manfred Zoll
nach Psalm III

KIRCHE UNTERWEGS

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

1. Vorsitzender: Diakon Hans-Peter Hilligardt

Büro: Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal, Fon 07191.3718725

Leiter u. Geschäftsführer: Diakon Manfred Zoll

In den Hauswiesen 23/1, 71554 Weissach im Tal

Fon 07191.61983, Mobil 01577.4728196

Mail: mz@kircheunterwegs.de

Diakon Rudi Auracher, Steinhölde 71, 74360 Ilsfeld, Fon: 07062.96926

Mail: ra@kircheunterwegs.de

Diakon Friedemann Heinritz, Vogelsang 11, 71737 Kirchberg

Fon 07144.885490, Fax 07144.885491, Mail: fh@kircheunterwegs.de

Christliche Zirkusschule: Bettina Braun, Degenhofer Straße 70, 71364
Winnenden, Fon: 07195.178696, Mail: bb@kircheunterwegs.de

Spenden-Konto: KIRCHE UNTERWEGS, Kreissparkasse Rems-Murr,
IBAN: DE 65 602 500 10 00000 24 110. BIC SOLADES1WBN

Freundesbrief der KIRCHE UNTERWEGS

Redaktion und Gestaltung: Manfred Zoll (mz).

Fotos: Manfred Zoll. Archiv.

Der Freundesbrief erscheint dreimal jährlich und wird auf Wunsch
kostenlos zugesandt.

**Gedruckt mit großzügiger Unterstützung von und durch die
Druckerei Streicherdruck Winnenden.**